

Bernd Gombold

Och, du fröhliche

Plattdeutsch von HEINO BUERHOOP

Schwank

E 861

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Och, du fröhliche (E 861)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Bei Familie Maier hängt an Heilig Abend der Haussegen schief, denn die Weihnachtsfeier des Sportvereins am Vorabend hat Vater Anton und Sohn Markus ganz schön zugesetzt. Die beiden Herren erwachen mit schwerem Kopf und großen Erinnerungslücken von den Vorgängen der letzten Nacht. Mutter Rita ist alles andere als erfreut, denn Anton hat auch noch vergessen, den Weihnachtsbaum zu besorgen. Die Chefin des Hauses erlebt den Alptraum einer jeden Hausfrau: Weihnachten steht vor der Tür und weder die Weihnachtsgans noch das Gästezimmer für den Weihnachtsbesuch sind vorbereitet. Rita kann von ihren

beiden Männern nach der durchzechten Nacht keine Hilfe erwarten. Laut der neugierigen und schwatzhaften Nachbarin Martha Strecker müssen sich in der letzten Nacht auch noch höchst seltsame Dinge zugetragen haben: Ein schrecklicher Verkehrsunfall mit Fahrerflucht. Ein angeblich im Garten verscharrtes Unfallopfer, eine Leiche in einem schwarzen Plastiksack im Keller und eine wilde Schießerei im Wildpark. Mehrere Indizien sprechen dafür, dass Markus und Anton etwas damit zu tun haben. Mitten in dieses Chaos platzen auch noch Antons Schwager Karl-Otto samt Ehefrau Agathe. Auch sie sind hell empört, denn in ihr Juweliergeschäft wurde letzte Nacht eingebrochen. Auch hierbei haben Anton und Markus wohl bedauerlicherweise ihre Finger im Spiel. Zu allem Überfluss ist auch noch Nachbar Theo erzürnt, weil ihm jemand in besagter Nacht eine schöne Edeltanne - das Prunkstück seines Gartens - abgesägt hat. Die neugierige Martha ist sich sicher, hierbei Anton und Markus als Täter beobachtet zu haben. Tatsächlich - die schöne Edeltanne befindet sich im Haus der Familie Maier und muss immer wieder versteckt werden, wenn Nachbar Theo kommt. Stattdessen stellen die Maiers kurzerhand einen kitschigen Plastikbaum auf - aber auch dieser kann nicht stehen bleiben, da sonst Mutter Rita ihre Koffer packt und auszieht. Licht ins Dunkel bringt erst Sabine, die Freundin von Markus, die mit den beiden Herren auf der nächtlichen Tour unterwegs war. Aber weder Markus noch Anton können sich daran erinnern, und so lässt Sabine die beiden "Nachtschwärmer" erst einmal genüsslich zappeln.

Spieltyp: Weihnachtliches Lustspiel
Spieler: 4w 4m
Spieldauer: Ca. 110 Minuten
Aufführungsrecht: 9 Bücher zzgl. Gebühr

Bühnenbild:

Gemütliches Wohnzimmer mit Tisch, Couch, Schrank, Kommode, evtl. Kachelofen. In einer Ecke muss Platz für einen kleinen Weihnachtsbaum sein. Insgesamt drei Abgänge: Mitte in den Flur und nach draußen; rechts in die Küche; links ins Schlafzimmer. Neben Abgang Mitte ein Fenster mit Blick nach draußen. Erforderlich sind außerdem ein kitschiger Weihnachtsbaum aus Plastik, ein echter schöner Nadelbaum und eine etwas verkrüppelte Fichte.

Personen:

Anton Maier
herzensguter Mensch, gutmütig, einfach; robuste Natur; 50 - 60 Jahre

Rita Maier
seine Frau, gute Seele des Hauses; offen und ehrlich; ca. 50 - 60 Jahre

Markus Maier
beider Sohn, frech, cooles Auftreten; Schlitzohr; 20 - 30 Jahre

Sabine
seine Freundin; sympathische Erscheinung; hat es faustdick
hinter den Ohren; 20 - 30 Jahre

Karl-Otto Edelstein
Ritas Bruder; Juwelier; steht unter dem Pantoffel und leidet
sehr unter der Bevormundung seiner Frau; gelegentlich
tolpatschig und dusselig; 40 - 50 Jahre

Agathe Edelstein
seine Frau; überkandidelt; sehr resolut und beherrschend;
möchte Dame von Welt sein; legt großen Wert auf Stil und
Manieren; 40 - 50 Jahre

Martha Strecker
Maiers Nachbarin; krankhaft neugierig, schwatzhaft; bissig,
biederes Auftreten; altmodische Erscheinung; 40 - 60 Jahre

Theo Müller
Nachbar; bieder, anspruchslos; kräftige Erscheinung; kann
sehr impulsiv und aufbrausend sein;
40 - 60 Jahre

1. Akt

*(Das Wohnzimmer sieht aus wie nach einem nächtlichen
Gelage)*

Anton:
(liegt auf dem Sofa und schnarcht)

Rita:
(von links)

Puh, wat is dat för een Mief hier!

(öffnet Fenster, räumt leere Flaschen weg)

Prima, de Hillige Avend fangt ja mal wedder an as in'n
Billerbook. Düsse Naturburschen sünd breet as de Haubitzen!
(reißt Anton die Decke weg und schüttelt ihn unsanft)

Anton:
(redet im Schlaf)

Theo... Theo... dat Bloot... gau, de Äx...

Rita:
(stößt ihn unsanft)

Du blöttst glieks ok, mien Fründ! Upstahn!

Anton:
(fällt auf den Boden, kommt langsam zu sich)

Aua, wo... wo bün ik? Theo...

Rita:

Van wegen Theo! Ik bün dat - dien Fro!

Anton:

Heff ik mi dacht, so luut is Theo nämlich nich.

Rita:

Weeßt du, wat hüüt för een Dag is?

Anton:
(hält sich den Kopf)

Ik nehm an, de warrt gräsig - so as du losleggst...

Rita:

Wunnert di dat villicht? Johr för Johr datsülvice! Köönt ji
düsse Schiet-Wiehnachtsfier nich up een annern Dag
leggen? Jümmers de Dag för Hillig Avend!

Anton:

Ostersünddag weer dat beten laat för ne Wiehnachtsfier!

Rita:

Ik warr noch wahnsinnig! De Herren kaamt steernhagelvull
na Huus un Hillig Avend is lopen! Wohrschienlich kriggst du
dat hüüt ok wedder hen, dat du inslökkst, eh dat wi de
Wiehnachtsleder sunge hebbt. Feine Bescherung!

Anton:

(beschwichtigend)

Rita, düt Johr warr ik komplett allens mitsingen.

(stimmt mit krächzender Stimme an)

"Oh du fröhliche..."

Markus:

(krabbelt zerzaust hinter dem Sofa hervor)

Wat is - is al Wiehnachten? Segg mal, kann ik hier nich mal
in Roh pennen?

Rita:

Ah, de Herr Söhn kümmt ok to sik! Hest du den Rausch
utslapen?

Markus:

(unschuldig)

Wat för een Rausch?

Rita:

(giftig)

Den traditionellen Sportverein-Rausch! Weet ji eigentlich,
wenn ji na Huus kamen sünd?

Markus:

Dat weeßt du seker beter, Mama.

Rita:

Aver hallo! Kört vör veer weer toerst in'n Keller un denn
Viddel na fief hier in'ne Wahnung een Krach, as wenn
Dschingis Khan hier mit sien Horde ünnerwegs weer. Köönt ji
mi mal verraden, wat dor los weer?

Markus:

Kannst du mi mal verraden, woso du üm düsse Tiet up de
Luer legen hest? Annere Froons in dien Öller slaapt üm de
Tiet!

Rita:

Warr blots nich frech, Bursche! Sogar use Naversche, Fro
Strecker, hebbt ji waak kregen.

Anton:

Denn fraag de doch, wat wi anstellt hebbt. Düsse olle
Sabbeltante warrt di seker allens vertellen können. Ik legg mi
noch twee, drie Stünnen up't Ohr, domit ik to de
Bescherung fit bün.

(will links ab)

Rita:

(hält ihn unsanft zurück)

Van wegen! Du geihst nu mit den Huulbessen dör, denn
Stoff wischen, Boom upstellen un bunt maken, Disch
decken...

Anton:

Stopp... dat sünd doch to Wiehnachten
Huusfroonsarbeiden...

Rita:

Du kannst jo in dien Tostand nich inköpen - also maak ik dat
un du erledigst den Rest!

Markus:

Gifft dat denn düt Johr wedder so'n fetten Gummiadler as Wiehnachtsgoos? Pfui....

Rita:

Wenn ji de Goos nich torecht maakt, gifft dat düt Johr überhaupt nix! Mi langt ok ne Currywust ut de Pommesbuud.

Markus:

(empört)

Curry-Wust an Hillig Avend? Dat is unchristlich!

Rita:

Och jo? Un jor Tostand is christlich? Anton, wo hest du eigentlich den Wiehnachtsboom?

Anton:

Wat denn för een Wiehnachtsboom?

Rita:

Den du güstern na Fieravend besorgen schullst... Un heff ik di nich seggt, du schullst tominnst eenmal bi de Wiehnachtsfier keen Alkohol drinken?

Anton:

Aver Schatz, de Wiehnachtsfier bi den Sportverein ahn Alkohol weer doch as Wiehnachten ahn Wiehnachtsboom.

Rita:

Also... wo is nu de Boom?

Anton:

Ähm, Rita-Schatz, villicht kümmerst du di beter üm de Goos un ik gah inköpen un besorg bi de Gelegenheit ok noch den Boom...

Rita:

Also doch vergeten!

Markus:

Keen Grund tor Panik. Dormit de Wahnsinn üm Wiehnachten mal een Enn hett, heff ik mi in Unkosten störrt. Bün glieks trüch!

(Mitte ab)

Rita:

Männichmal fraag ik mi würlklich, wo een Keerl sien Brägen hett! Wenn statt Lametta Beerbuddels an'n Wiehnachtsboom hängen, harrn ji den seker nich vergeten.

Anton:

(hält sich den Kopf, nachdenklich)

Boom... Boom... wat weer letzte Nacht mit een Boom?

Markus:

(von Mitte mit einem Plastikbaum, total kitschig behangen und geschmückt; wenn möglich, mit blinkender Beleuchtung in allen Farben)

Hier is de Lösung för all Tieden. Nie mehr Stress wegen een Wiehnachtsboom! In'n Supermarkt - 19,99 ...! Is in Amerika normal.

(steckt den Stecker ein, es fängt an zu blinken)

Anton:

Oh, so veel köönt mien Ogen noch nich af.

Rita:

(ernst)

Entweder kümmt de Boom weg oder ik gah! So warr ik nich Wiehnachten fiern! Wobi düsse Blinkeree goot to jo passen würr.

Markus:

Wat hest du gegen den Boom, Mama?

Rita:

Een Boom ut Plastik mit Disco-Licht! Du hest jo een up'n Böön!

Markus:

Siet dartig Johr stellst du datsülvige Christkind in de Kripp un dat is ok ut Plastik! Un keen Minsch hett sik bit nu doröver upreegt!

Rita:

(entschlossen)

Entweder de Boom oder ik! Dat liggt bi jo!

Anton:

Ik meen, de Boom kann de Wiehnachtsgoos nich stoppen, dor hebbt wi woll keen Wahl.

Martha:

(von Mitte, mit einer Tasche)

Stöör ik jüst? Ik wull blots kört mal rinkieken un fröhliche Wiehnachten wünschen. Oh, Ehre Mannslüüd sünd ok al hoch - dat wunnert mi aver...

Markus:

Mi wunnert aver ok, dat Se al hoch sünd.

Martha:

Woso denn?

Markus:

Wo Se doch so lang achter der Gardien Wache schaven hebbt.

Rita:

(lenkt schnell ab, überfreundlich)

Dat is jo nett, dat Se us hüüt besöök. Een riesige Överraschung, Fro Strecker.

Markus:

Pah, Överraschung! De belästigt us to Hillig Avend elkeen Johr!

Martha:

Dat Ehre Mannslüüd al hoch sünd, wo se doch so laat na Huus kamen sünd! Also, ik as Fro würr sowat jo nich mitmaken - un denn noch to Hillig Avend! Wenn ik verheiradt weer, würr mien Mann sowat blots eenmal maken - den würr ik Gift in'n Koffie doon!

Anton:

Un wenn Se mien Fro weern, würr ik den Koffie glatt supen!

Martha:

Arme Fro Maier, nu mööt Se hüüt allens alleen maken!

(wischt mit den Fingern am Schrank)

Un süht so ut, as weer ok noch keen Stoff wischt. Un denn noch twee Keerls, de mehr Last as Help sünd!

Rita:

(kocht innerlich)

Van wegen! De weern al fliedig un hebbt den Wiehnachtsboom upstellt! Kiekt Se mal, is de nich schick? Blinkt so fein - een richtig't Prachtstück.

Martha:

De is jo ut'n Supermarkt för 9,99 ...! Den heff ik ok - dorto nochief Ersatzlampen gratis. Für Se is dat ok seker beter so. Wenn Se den Boom bunt maakt hebbt, is dor noch nie wat bi rutkamen.

Rita:

Pah, dat mööt Se jüst seggen!

Martha:

Enn Tass Koffie können Se mi liekers anbeden.

Rita:

Ik... ik haal een!

(rechts ab)

Martha:

Hebbt Se al van den gräsigen Unfall letzte Nacht hört?

Anton:

Wat för een Unfall?

Martha:

Dor hebbt se een anfohrt. An'ne Unfallsteed hebbt se Blootsporen un Glassplitter funnen. Woorscheinlich hebbt den poor Suupsäcke ümfohrt un sünd denn afhaut. Aver van Täter un Opfer keen Spoor! Dootslag un Fohrerflucht! Besapene sünd jo to allens fähig - nich wohr, Herr Maier!

Anton:

Wat schall düsse Sabbelee, Fro Strecker?

Martha:

Sünd Se dat nich wesen, de letzte Nacht üm teihn na fief mit de Schüpp in'n Goorn hanteeert hett?

Anton:

Wat scheert Se dat! Steekt Se Ehre neeschierige Nääs nich in Saken, de Se nix angaht!

Martha:

Annertiet sünd Se in'n Goorn doch ok nich to sehn!

Markus:

Vadder, laat di doch van de nich provozeren!

Rita:

(von rechts, hat sich wieder beruhigt)

Ehr Koffee, Fro Strecker. Wo verbringt Se eigentlich de Fierdaag?

Markus:

Se snüffelt hier in'ne Naverschop.

Martha:

Dat giff't veel to sehn!

(trinkt Tasse in einem Zug leer)

Och jo, hier heff ik noch ne Klenigkeit to Wiehnachten. Is jo nich veel, aver is doch wat.

(packt Flasche Sekt aus der Tüte)

Rita:

(holt aus dem Schrank die gleiche Flasche)

Wat för ne Överraschung! Jüst dat harr ik ok för Se - ne lütte Upmerksamkeit.

Martha:

(nimmt die Flasche schnell an sich)

Och, dat weer doch nich nödig wesen. Nu mutt ik aver los.

Anton:

Nich, dat Se noch wat verpasst...

Martha:

(giftig)

Ik heff letzte Nacht al noog mitkregen. Frohe Wiehnachten!

(Mitte ab)

Markus:

Düt neeschierige Monstrum!

(betrachtet die Sektflasche)

Dat is jo de Buddel, de du ehr dat letzte Johr to Wiehnachten schenkt hest.

Rita:

Woher wullt du dat weten?

Markus:

Ik heff dor mal een Krüüz up dat Etikett maakt. Den laat us nu man drinken - as Versöhnung to Wiehnachten.

Rita:

Finger weg! De Buddel kriggt se dat nächste Johr wedder!

Un worüm schull ik mi mit jo versöhnen - dor weer woll ehrder ne Entschulligung anbröcht!

(erwartungsvoll)

Dor müssen jo hüüt Avend dicke Geschenke ünnern Boom lagern.

Anton:

(verlegen)

Rita-Schatz, ik wull mit di noch snacken wegen de Geschenke... ik dacht mi, du hest doch in veer Weken Geburtsdag un dat ik di denn een gröttert Geschenk... in veer Weken... verstah mi nu bitte nich verkehrt, aver so een Elektro-Kaakpott is jo nich ganz billig... un so veel Geld hebbt wi ok nich jüst över...

Rita:

Keen Geld över?! Un in veer Weken hör ik mi denn an, dat jo bold Ostern is un so wieter! Weeßt du, wat du mi kannst? Kiek di doch mal dien Schwager Karl-Otto an, de verwöhnt sien Fro Johr för Johr mit een wunnerschöne Keed! Un to'n Geburtsdag kriggt se den Ring dorto!

Anton:

As Juwelier kann he dat woll goot maken. Un dree Weken later, wenn sien Oolsch dat Geschenk an'ne Siet leggt hett, verhökert he dat in sien Laden.

Rita:

Liekers künnst du di dor een Bispill an nehmen! Sowat gefällt een Fro.

Markus:

Mudder, veel wichtiger as all Geschenke is doch, dat wi för di dor sünd.

Rita:

Dat ik nich lach!

(nimmt Schürze ab, wirft sie Anton zu)

Dat will ik doch mal sehn! Ik maak keen Handgriff mehr!

Wat ji doon mööt, heff ik al seggt. Och jo, Karl-Otto un Agathe kaamt hüüt ok noch un bleibt över Wiehnachten.

Also bitte de Gästekamer noch up Vordermann bringen. Un noch wat: Entweder fiert ji mit den Boom oder mit mi

Wiehnachten! Veel Spaaß!

(rechts ab)

Markus:

Vadder, dat mit dat Geschenk weer doch ne Schiet-Idee!

Anton:

Wat schall ik denn maken - ik heff doch noch nix!

Markus:

Denn harrst du ehr eenfach een Gootschien för den Putzbüdel geven kunnt. Sowat möögt de Froons un dat giff't Pluspunkte för de Fierdaag. Villicht vergitt se jo ok, den intölsen. So maak ik dat mit Sabine ok.

Anton:

Un wat maakt wi nu? Mudder streikt, un se meent dat ernst!

Markus:

Laat us Wiehnachten verschuven, bit se sik wedder inkregen hett.

Anton:

Tüünbüdel! Segg mi lever, wat letzte Nacht los weer - ik weet van nix!

Markus:

Mehr weet ik ok nich.

Anton:

De Streckersche hett mi richtig Angst maakt mit den Unfall. Weeßt du, wokeen fohrt is?

Markus:

Seker de, de noch den Slötel in'ne Bux hett.

(beide suchen)

Ik heff em nich!

Anton:

Ik ok nich - denn hebbt wi beide achtern seten... aver wat is dat?

(zieht ein blutverschmiertes Tachentuch aus seiner Hosentasche)

Schiet - wo kümmt dat Bloot her?

Markus:

Hett di de Nääs blött?

Anton:

Noch nie! Dat is jo sünnear!

(fasst sich an den Rücken)

Aver mien Krüz deit weh, as harr ik de ganze Nacht up een Steen legen.

(lässt sich rückwärts auf das Sofa fallen, schreit auf)

Ahhh... wat is dat denn?

(zieht unter der Decke eine blutverschmierte Axt hervor; entsetzt)

Sühst du ok, wat ik seh? Dat hett aver nix mehr mit ne Nääs to doon.

Markus:

Man suutje - dat mutt noch nix bedüden.

Anton:

Aver dat sünd Blootsporen! Wenn ik blots wüss, wat letzte Nacht passeert is! Un denn seggt düsse dösiges Strecker ok noch, ik harr in'n Goorn wat inbuddelt!

Markus:

Bliev cool, Vadder! Ik kiek mal in'ne Garaasch na dat Auto! Un du bliffst hier un snackst mit nüms! Norfallts nehmt wi een Afkaat! Un laat de Äx verschwinnen!

(Mitte ab)

Anton:

Wenn dor man nix Unrechts passeert is!

(versteckt die Axt wieder unter der Decke)

Agathe:

(von Mitte mit Karl-Otto; aufgeregt)

Stellt jo vör, wat passeert is! Wi harrn doot wesen kunnt!

Wat dat doch för schlechte Minschen giff! Un Karl-Otto hett se in'ne Flucht slaan! Karl-Otto, ik heff nich jümmers Grund, dat to seggen, aver hüüt segg ik dat mal: Ik bün stolt up di! Nu weet ik, dat du doch een echten Keerl büst!

Karl-Otto:

(mit gesenktem Haupt und Verband um den Kopf, gibt Anton die Hand)

Frohe Wiehnachten!

Anton:

Karl-Ot... Oh, wat is mit di passeert?

Karl-Otto:

Ik bün...

Agathe:

(fällt ihm immer ins Wort)

Düsse brutale Överfall hett em bannig mitnahmen! He weer so tapfer, mien Karl-Otto!

Anton:

Wat för een Överfall?

Karl-Otto:

Hüüt Nach gung de Alarm-Anlaag...

Agathe:

Gefährliche Inbrekers hett he verjaagt! Se weern in us Juweliergeschäft un hebbt us binah ümbröcht! Aver Karl-Otto hett se... aver vertell doch sülvst, du büst doch al groot!

Karl-Otto:

Also, hüüt Nacht gung de Alarmanlaag los un...

Agathe:

...un denn is he dor up losgahn un hett mit Liev un Leven us Vermögen verteidigt. Vertell doch sülvst, oder mutt'n di allens ut de Nääs pulen?

Karl-Otto:

Schwager, hest du een Aspirin?

(fasst sich an den Kopf)

Ik heff so...

Agathe:

Em hett wiss de Brägen klöttert! Wat hebbt de Inbrekers blots daan?! Wi verdeent ehrlich us Geld, betahlt Stüern un geevt af un an beten för de Armen un denn so wat!

Martha:

(schnell von Mitte)

Stimmt dat? Se harrn Inbrekers? Aver so as ik Se kenn, sünd Se goot versekert un haalt mehr rut, as de gesamte Schmuck wert is!

Karl-Otto:

Dor fehlt eigentlich nich veel...

Agathe:

(herrscht ihn an)

Dat geiht de doch nix an!

(giftig zu Martha)

Wat mengeleert Se sik hier überhaupt in? Woher wüllt Se dat denn weten?

Martha:

(giftet zurück)

Ik weet mehr, as Se denkt! In'n den Bäckerladen hett dat een mitkregen, as de Floristin dat dor vertellt hett - un de wuss dat ut de Aftheek! Un jüst heff ik sehn, dat Se hier ankamen sünd un heff mi dacht, ik fraag doch glieks mal sülvst! Fragen dröff ik woll noch, oder?!

Agathe:

Aver wi mööt keen Antwort geven! Dat geiht nüms wat an, versteihtst du, Karl-Otto! Un de dor hett dat gor nich to intrösseren!

Karl-Otto:

Aver ik dacht, ik schall vertellen...

Agathe:
Aver doch nich düsse Traatsche!

Martha:
Ik weet ok so al noog! Bi mi roopt all an un fraagt, wat hier los is un of ik al mehr weet!

Agathe:
Van us kriegt Se nix to weten, Se achtertücksche Paparazzi!

Martha:
Pah - ik weet ok so allens!
(streckt ihr die Zunge raus)
Bäh! Gertruds Tochter ut de Aftheek kennt nämlich mit de Süster van den Wachtmeister, de den Inbruch upnahmen hett! Dor fehlt blots poor Perlenkeden, de nix wert sünd! Aver dat is jo bekannt, dat Se blots Schund verkööpt!

Agathe:
Dat is allens lagen! Karl-Otto, wat geiht dat düsse Person eigentlich an? Weer de Inbruch bi ehr oder bi us?! Karl-Otto, segg doch wat!

Karl-Otto:
Aver Agathchen... ik weet doch ok nich mehr, wat so weer...

Agathe:
(streichelt ihn)
Keen Wunner, bi so een Schlag up'n Kopp, mien armen Karl-Otto!

Martha:
(zu Anton)
Seker hett se sik de Perlenkeed sülvst ünnern Nagel reten, üm de Versekerung to beschieten! De Polizei hett nämlich van de Inbrekers keen beten Sporen finnen kunnt!
(deutet auf Karl-Otto)
Un de dor - dat schiende so, as weer he besapen wesen!

Agathe:
(empört)
Wat billt Se sik in?! Mien Mann hett villicht taumelt vör Angst, as he de Inbrekers verjaagt hett! He drinkt meist nie Alkohol, al gor nich as de Service-Club sik güstern Avend drapen hett.

Anton:
(hält sich den Kopf)
Geiht dat villicht allens beten lieser? Mi brummt de Kösel!

Karl-Otto:
Mi ok...

Markus:
(aufgeregt von Mitte)
Vadder, verdammte Höhnkacke! Us Auto hett vörn rechts ne...
(bemerkt die anderen, stockt)
ene... ene...

Martha:
(brennend interessiert)
Ene wat?

Markus:
Ene Nebelslusslamp!

Martha:
(verständnislos)
Een Nebelsluss... vörn? Dat is jo sünnnerbar!

Markus:
Woso denn? Achtern hebbt se doch all een - dat is jo langwielig!

Anton:
(erschrocken)
Is de denn groot - düsse Nebelsluss....?

Markus:
Verdammt groot, Vadder! Süht na richtig veel Nebel ut!

Martha:
Also, ik weet woll noch nich, üm wat dat geiht, aver ik kaam dor noch achter!

Agathe:
Mutt düsse Sabbeltasch eigentlich överall ehre Nääs rinsteken?

Martha:
Dat Ehre Schrottkaar twee Maant över'n TÜV is un keen Profil up de Reifen hett, heff ik sogar in't Vörbilopen sehn. Dor mutt'n sik doch al wat bi denken, wenn een Juwelier sik keen nee'e Reifen leisten kann. Keen Wunner, denn warrt einfach de Versekerung beten bescheten!

Agathe:
(entrüstet)
Karl-Otto, lettst du di dat van düssen Schruvendamper gefallen? Maak wat, segg wat!

Karl-Otto:
Mien Kopp...

Martha:
Ik warr dat rutkriegen, wat mit de Nebelslusslamp is.
(giftig)
Frohe Wiehnachten!
(Mitte ab)

Rita:
(von rechts mit einer Schale, in der die Gans liegt)
So, hier is de Goos to'n Stoppen!
(bemerkt die anderen)
Och, ji sünd al dor?

Agathe:
Rita, du glöövst nich, wat us passeert is! Stell di vör, se hebbt bi us inbraken un us beklaut!
(sieht die Gans)
Igitt, ik kann dote Deerten nich sehn - Karl-Otto, bidde maak doch wat...
(wendet sich ab)

Anton:
Agathe, maakst du eigentlich bi'n Eten de Ogen dicht?

Agathe:
Worum schull ik?

Anton:
Bit nu hest du an Hillig Avend jümmers de halve Goos alleen upfreten! Denn hest du nix gegen dote Deerten!

Agathe:
Nu jo, wenn se braat sünd, süht dat Veehtüüg ok nich mehr gefährlich un ekelig ut. Oh je, mien Kreisloop - gau een Glas Sekt!

Rita:
Gah al mal vör in de Köök, ik heff een starken Koffie upsett, de bringt di wedder in'ne Gang!

Agathe:

Dat weer jüst dat Richtige! So een Wiehnachten heff ik al ewig nich mehr beleevt! Toerst de Inbrekers, denn de naakte Goos - ekelhaftig...

(jammernd rechts ab)

Rita:

(versöhnlich zu Anton)

Toni, ik mutt mi noch bi di entschulligen. Harrst jo ok glieks seggen kunnt, dat du noch so'ne wunnerschöne Edeldann besorgt hest. Denn harrn wi us den Stress doch sparen kunnt.

Anton:

(ahnungslos)

Wat... wat för een Edeldann?

Rita:

(deutet auf die Tür rechts)

Na, de dor binnen, wat denn sünst?

Anton:

De dor binnen?

(schaut Markus verdutzt an)

Markus:

(ebenfalls ahnungslos)

Minsch, Vadder - de dor binnen!

Rita:

Wat glotzt ji beiden so dösig? Haalt den Boom rin un stellt em up! Un ik heff würllich dacht, wi fiert Plastik-Wiehnachten! Dor hebbt ji mi jo fein rinleggt.

Agathe:

(von rechts, ungeduldig)

Rita, wo bliffst du? Kannst du mi mal Koffie ingeten? Mien Kreisloop...

Rita:

Kannst du dat nich sülvst?

Agathe:

To Huus maakt dat jümmers Karl-Otto; aver nu, na den Slag an'n Kopp... sien Brägen...

Rita:

Ik kaam jo al... Also, ji beiden: Goos stoppen, Dannenboom upstellen - un packt mi düt Plastikstück weg! Un nu gau - hüüt is Wiehnachten!

(mit Agathe rechts ab)

Anton:

Weeßt du wat van een Edeldann?

Markus:

Nee; aver wo kümmt denn de Boom her?

Anton:

Hett villicht de Wiehnachtsmann bröcht?

Markus:

Den will ik mi mal ankieken!

(mit dem Plastikbaum rechts ab)

Karl-Otto:

Hebbt ji Sorgen! Hest du ne Koppwehtablet oder nich? Mien Kösel brummt as een Immenkorv.

Anton:

Wat hebbt di de Inbrekers denn up'n Kopp haut?

Karl-Otto:

Wenn ik dat man wüss...

Anton:

(holt Tabletten aus der Schublade)

Ik nehm ok glieks een.

Karl-Otto:

Dat hett aver ok duert!

(schluckt sie, nimmt Blumen aus der Blumenvase und trinkt aus der Vase)

Anton:

Laat mi ok mal - prost!

(trinkt ebenso)

Karl-Otto:

(verzieht das Gesicht)

Pfui Deibel, is dat gräsig!

Anton:

Rita hett dor seker Blomendünger rinkippt. Villicht warrst du noch teihn Zentimeter grötter.

Markus:

(mit Edeltanne von rechts)

Kiekt jo dat mal an! Geil! So een smucken Wiehnachtsboom harrn wi noch nie! Schall de ok wedder in de Eck stahn?

(stellt ihn in die Ecke, so dass er nicht gleich zu sehen ist, wenn einer von der Tür Mitte kommt)

Anton:

Ik meen, ik harr düssen Boom al mal sehn.

Karl-Otto:

Ji hebbt seker nix dorgegen, wenn ik mi noch beten henlegg, eh hier de Stress anfangt...

(lässt sich auf das Sofa fallen)

Auaaahhh...

Anton:

Verdammt, de Äx!

Karl-Otto:

(jammert, fasst sich an Rücken und Hintern)

Wat weer dat denn?

(will Decke wegziehen)

Markus:

(hält ihn zurück)

Nich! Dor is wat ünner - een Massageünnerlaag för Mudder.

Karl-Otto:

Dien Mudder harr al jümmers sünnnerliche Ideen.

Theo:

(von Mitte, mit Kopfverband, aufgebracht)

Stellt jo vör, wat de mi andaan hebbt! Wenn ik de Schietkeerls to faten krieg, breek ik jem sämtliche Knaken!

Anton:

Theo, wat is denn mit di los? So kenn ik di jo gor nich!

Markus:

Man fein suutje - vertell lever, wat los is un wat wi doon köönt, üm de Keerls uptomischen!

(krepelt Ärmel hoch)

Wat hebbt se mit di maakt - un wat hest du an'n Kopp?

Theo:

(in Rage)

Siet söss Johrn heff ik bi "Mein schönster Garten" den ersten Platz maakt! Un letzte Nacht hebbt mi poor Lumpen dat Prunkstück ut mien Goorn klaut - mien wunnerbaren Edeldannenboom. Een halven Meter kickt noch ut de Grund! Den Boom hett miene Fro selig noch plannt!

Anton:
Schiet verdammt!

Theo:
Wenn ik düsse Saubande to faten krieg, dreih ik jem den Hals üm! Ik nehm an, dat ik se bi dat Sagen überrascht heff un de hebbt mi denn een övern Kopp haut! Hüüt Morgen weer allens vull Bloot un de Schietkeerls weern mit den Boom afhaut! Aver ik warr se kriegten - ik heff sogar al een Schoh funnen!

Anton:
(bemerkt, dass er nur einen Schuh anhat)

Markus:
(bemerkt die Misere, lenkt Theo ab)
Oh Mann, mien Krüz - Theo, kiek doch mal!

(umklammert Theo an den Hüften, damit der sich nicht umdrehen kann; Theo sucht auf dem Rücken von Markus; währenddessen bedeutet Markus seinem Vater, den Baum abzudecken)

Theo:
Dor is nix - nu laat mi al los!

Markus:
Kiek noch mal, dat killt bannig!
Anton zieht den anderen Schuh aus und versteckt ihn; er deckt den Baum mit der Decke vom Sofa zu; die nun sichtbare Axt steckt er mit dem Stiel nach unten in seine Hose; den Rest verstaut er unter seinem Hemd.

Theo:
Nee, dor is nix!

Markus:
(lässt ihn los)
Nu is dat up mal weg! Danke, Theo! Nu kannst du man gahn - frohe Wiehnachten!
(will ihn Mitte abschieben)

Theo:
Fehlt di wat? Wat schall de Mest? Ik will noch mit dien Vadder ünnern Wiehnachtsboom up gode Naberschop anstöten!

Karl-Otto:
Man, hier geiht dat jo to as up'n Johrmarkt! Kann ik mi nu endlich in Roh beten henleggen?
(zieht Decke vom Baum weg und will sich zudecken)

Markus:
Oh, dor al wedder - mien Krüz! Gau, Theo, kiek noch mal!
(klemmt ihn wieder fest)

Anton:
(reißt Karl-Otto die Decke weg, humpelt jetzt wegen des Axtstieles in seiner Hose)
Du bruukst di nich totodecken, du Dööskopp!
(deckt Baum wieder ab)

Karl-Otto:
Aver mi is koolt!

Theo:
Wat is hier eigentlich los?

Anton:
Nix, überhaupt nix, wat schall hier los wesen?

Markus:
Un mien Pien is ok wedder weg! Nu kannst du würllich na Huus gahn.

Theo:
(verwundert)
Worüm deckt ji denn den Wiehnachtsboom to?

Markus:
Den is dat to warm.

Karl-Otto:
Aver mi früst. Nu heff ik de Nääs vull un gah in jor Slaapkamer, villicht is dor jo ne warme Deek!
(links ab)

Theo:
Anton, nu haal al wat to drinken un laat mi endlich mal dien Boom sehn! Oder is dat wedder so'ne Krücke as dat letzte Johr?

(will Decke wegziehen, beide halten ihn zurück)

Anton:
Aver dat geiht nu gor nich!

Markus:
Up keen Fall - de Boom is ne Överraschung för Mudder - un för di!

Theo:
(lacht)
Stellt jo doch nich so dösing an! Ik seh em an'n ersten Wiehnachtsdag doch sowieso!

Anton:
(nimmt Weinflasche aus dem Schrank, öffnet sie)
An'n ersten Wiehnachtsdag? Du?

Theo:
Soveel ik weet, hett mi dien Fro to'n Eten inladt.

Markus:
Dat hett us jüst noch fehlt!

Martha:
(von Mitte)
Ah, Herr Müller, Se söökt seker de Verbrekers, de Ehre Edeldann klaut hebbt. Dorto kunn ik wat seggen!

Theo:
(ungeduldig)
Denn scheet Se al los, dormit ik mi düsse elennigen, nixnutzigen Schietkeerls vörknöpen kann! De riet ik in'ne Luft ut'nanner! Dor maak ik Hackepeter ut!

Martha:
Also, Herr Müller, dat gung hier letzte Nacht jo her as bi de Hottentotten! Ik kiek jo eigentlich nie na annere Lüüd, aver bi den Krach kunn ik einfach nich slapen un dor muss ik einfach mal kieken, ofwoll ik bannig mööd weer! Un ik heff hört, as in Ehrn Goorn een an't Sagen weer!

Theo:
Dor hett een saagt? Hebbt Se de Swienhunnen kennen kunnt?

Martha:
Ik kunn mi denken, wokeen dat weer! Weet Se, eigentlich kiek ik jo nich einfach so rüm un ik weer jo ok bannig mööd!

Markus:
(schneidet ihr das Wort ab)
Wenn Se so mööd sünd, schullen Se sik man lever henleggen un slapen! Se köönt ok geern bi us slapen, Fro Strecker! Help mi mal, Vadder!

(beide schieben sie links ab ins Schlafzimmer; Martha protestiert, hat aber keine Chance; Anton schließt Zimmertür links ab)

Wenn se so lang bedelt, dröff se sik ok geern beten henleggen.

Anton:

To giezig, üm sik sülvst een week't Bett to köpen!

Theo:

Aver se wull mi doch wegen mien Edeldann wat seggen...

Anton:

Fraag se lever, wenn se utslapen hett - se fangt anners noch an to faseln.

Theo:

Segg mal, wat is mit di passeert? Woso humpelst du?

Anton:

Ik humpel? Och so, kloor, ik heff mi in'ne Bux... ik meen, dor snack ik nich geern över.

Theo:

(wild entschlossen)

Nu will ik aver den Boom sehn! Wi sünd doch nich in'n Kinnergoorn!.

(will Decke wegziehen)

Markus:

Gau, Vadder!

(beide werfen mit einem Ruck Theo die Decke über Kopf und Oberkörper und binden sie mit einem Gürtel auf Bauchhöhe zusammen, so dass er unter der Decke gefangen ist und nichts mehr sehen kann)

Theo:

(schimpft unter der Decke)

He, wat schall dat?!

Anton:

(bringt die Edeltanne nach draußen und kommt mit dem Plastik-Baum wieder herein)

So, Theo, frohe Wiehnachten!

(sie befreien ihn wieder)

Theo:

Hebbt ji een an'ne Waffel? Wat schall dat?

Markus:

Och, Theo, dat schull doch ok för di ne Överraschung wesen.

Theo:

(lacht)

Ha, ha, dat schall een Wiehnachtsboom wesen? Na, liekers, frohe Wiehnachten!

(trinkt vom Weinglas)

Rita:

(mit einer Christbaumkugel von rechts, scharf)

Dor is een in'n Keller wesen?!

Anton:

(unschuldig)

Ik nich!

Markus:

Ik ok nich!

Rita:

Dor hett een den swatten Plastiksack mit den Wiehnachtssmuck utkippt. Allens liggt dör'nanner un kaputt

pett up'n Bodden. Dat hier is de eenzige Kugel, de överbleven is! De bruukt wi nu ok nich mehr!

(wirft sie auf den Boden und tritt drauf; deutet auf den Plastik-Baum)

Un wat is dat?

Theo:

(entschuldigend)

Rita, dat is seker mien Schuld. Egentlich harrst du den erst hüüt Avend sehn schullt.

Rita:

De Överraschung kenn ik al! Ik heff to jo seggt, entweder de Boom oder ik! Ik glööv, ik spinn! Wo wi doch ne wunnerschöne Edel...

Markus:

(schneidet ihr das Wort ab, hält ihr den Mund zu)

Edel... Edel... "Edel sei der Mensch, hilfreich und gut".

Theo:

Hier is jo ne dulle Wiehnachtsstimmung!

Anton:

Mi is bang, de warrt noch beten!

Agathe:

(von rechts)

Karl-Otto, ik wull di blots... Wo is he?

Anton:

Dor binnen!

Agathe:

Karl-Otto in jor Slaapkamer? Karl-Otto, wo kümmt du dorto, di in fremde Betten to leggen?!

(will hinein)

Dor is jo afslaten!

Anton:

(schließt auf)

Nu nich mehr.

Agathe:

He kann doch nich eenfach ...

(geht hinein, kommt wieder entrüstet heraus)

Dor... dor... dor is een... een... düsse gräsige Fro mit mien

Karl-Otto in een Kamer... oh... Karl-Otto...

(fällt in Ohnmacht)

Theo:

(fängt sie von hinten auf)

Mann in'ne Tünn, de hett aver een Rondell!

Karl-Otto:

(von links, verschlafen)

Wenn Se al mien Fro so to faten hebbt, denn maakt Se nich de Brosch kaputt, de weer nämlich nich billig!

Theo:

(beleidigt)

Bidde.

(lässt Agathe auf den Boden fallen)

Ji köönt mi mal!

(will schwungvoll Mitte ab; dabei zieht er die Türklinke heraus, die Tür bleibt aber zu und er rennt voll dagegen)

Schiet-Döör!

(Mitte ab)

Martha:

(von links; schubst Karl-Otto)

Sowat giff jo gor nich! Dor will ik den vertellen, wat ik letzte Nacht sehn heff un de Keerl slöppt un snorkt as een Seehund!

Rita:

(von rechts mit Mantel und Hut)

Ji köönt mi mal ... up'n handy anropen, wenn ji mit de Arbeiten dör sünd un de Plastik-Boom weg is! Annerns mööt ji alleen fiern! Frohe Wiehnachten!

Vorhang

2. Akt

(Die Edeltanne steht auf der Bühne, Anton und Karl-Otto stehen ratlos vor der Weihnachtsgans)

Anton:

(will umständlich mit Karl-Otto die Gans stopfen)

Büst du sowiet?

Karl-Otto:

Glöövst du wirklich, dat wi dat köönt?

Anton:

Warrrt woll keen grod't Problem wesen. Du höllst den Vogel an'ne Been fast.

Karl-Otto:

Nee, nich? Mutt ik wirklich mit anfaten?

Anton:

Los, stell di nich so an! De kratzt nich mehr!

Karl-Otto:

(mit Todesverachtung)

Na goot, aver up dien Verantwortung!

(will sie anfassen)

Markus:

(von Mitte, mit blauem Plastiksack, hat letzteres gehört, schnattert wie eine Gans und erschrickt dabei Karl-Otto von hinten)

Quaak, quaak, quaak!

Karl-Otto:

(springt entsetzt zur Seite)

Keerl... spinnst du?!

Markus:

Ik heff gor nich wusst, dat du so een Schisser büst.

Karl-Otto:

Denn faat du doch dat Monstrum an un stopp dat vull!

Markus:

Dat mutt jo woll nich. Ik befaat mi lever mit den Wiehnachtsboom.

Anton:

Dien Mudder hett doch seggt, weer allens kaputt.

Markus:

Van wegen! In'n Keller weer noch so veel in den Sack, dor künnst halv

(evtl. Spielort)

mit bunt maken.

(schmückt den Baum mit Osterschmuck)

Anton:

Nu holl al dat Beest fast!

Karl-Otto:

Mutt de Vogel denn unbedingt stoppt warrrn? Kannst den nich einfach so in de Röhre schuven?

Anton:

Denn is de Goos dröög as Klaus sien Mors un tah as Ledder. Also, fasthollen!

Karl-Otto:

Ik kann nich - mi warrrt övell!

(geht rechts ab)

Anton:

Wat maak ik nu?

Markus:

Fraak doch mal Tant Agathe! De müss doch weten, wo dat geiht.

Anton:

Gode Idee! Wenn se hüüt Avend wat twüschen de Tähnen will, denn mutt se mit anfaten.

(rechts ab)

Markus:

(nachdenklich)

Düsse verdammten Bulen an dat Auto, dat Bloot, de blootversmeerte Äx - ik heff een sünnlicher't Gefühl. Den ganzen Morgen snackt de in't Radio van den Unfall mit Fohrerflucht, wo dat Unfallopfer fehlt. Wenn ik blots lütt beten Ahnung harr, wat wi anstellt hebbt. Villicht schullen wi us glieks bi de Polizei mellen. Un dat an Hilligavend! Passt ja allens wunnerbar tosamen!

Anton:

(von rechts)

Mann, Agathe, stell di nich so an! Wenn du mitfuttern wullt, denn musst do ok mit anfaten!

Agathe:

(hinterher, mit Gummihandschuhen, Schwimmbrille und Wäscheklammer auf der Nase)

Aver ik kann sowat nich sehn!

Anton:

Denn maak einfach de Ogen dicht! Aver holl dat Veeh fast!

Agathe:

Oh nee, mien Kreisloop! Nächst Johr fiert wi wedder to Huus.

Anton:

Wenn du dat ernst meenst, denn eet wi hier bi Maier's förwiss wedder Goos!

Agathe:

(schreit nach rechts)

Karl-Otto, stah mi doch bi, wenn ik düt labbrige Veeh anfaten mutt.

Karl-Otto:

(von rechts, wischt sich den Mund ab)

So, nu geiht ni dat beter.

(hält Agathe von hinten mit großem Abstand mehr von sich als fest)

Aver kiek dor nich hen!

Agathe:

Dat utgerekent ik sowat maken mutt! Wenn ik dat de Damen in den Ladys-Club vertell - een dode Goos, naakt, breetbenig vör mi - ekelhaftig!

(packt beide Schenkel der Gans)

Anton:

Un nu de Been ut'nanner!

Agathe:

(stellt sich breitbeinig hin)

Langt dat so?

Anton:

Nich diene, de van de Goos!

Agathe:

Aver maak gau, Anton! Un du, Karl-Otto, höllst mi fast, schull ik wedder in Ahnmacht fallen!

Karl-Otto:

Jo, jo.

Anton:

(betrachtet die Schüssel mit der Füllung)

Igitt - ik schall nu wirklich in düsse Pampe rinfaten un de arme Goos dat dor achtern in'n... Dat süht jo ut, as harr dat al mal een eten. Igitt!

Agathe:

Nu snack nich, ik krieg al meist Krämpfe in'ne Fingers!

Anton:

Ik... ik kann dat nich. Wiehnachten hen oder her - dat giff't nu doch Curry-Wust to de Bescherung!

Agathe:

Ik harr nie dacht, dat du so een Memme ebüst! Curry-Wust to Hillig Avend - wenn ik dat den Ladys-Club vertell... nee oh nee.

Anton:

Denn stopp du doch de Goos, wenn Curry-Wust ünner dien Würde is! Oder hau di Knäckebröt rin, du büst sowieso to rund!

Agathe:

Frechheit! Dat mööt wi us nich gefallen laten! Karl-Otto - segg wat!

Karl-Otto:

Wat! Äh... he hett recht... ähm, du hest natürlich recht. Curry-Wust an Hillig Avend geiht nu wirklich nich.

(kleinlaut)

Weeßt du wat, Agathe - stopp du de Goos!

Agathe:

(verächtlich)

Schietkeerls! Dor kannst mal wedder sehn - Backen upblasen un denn kümmt blots hitte Luft! Na goot - ok wenn mi övel warrt! Anton - een Buddel Wien!

Anton:

De Goos musst du beter mit Beer inpinseln, denn warrt se fein knusprig.

Agathe:

Nich för de Goos - för mi! Dormit ik mehr Moot heff, wenn ik de Goos an'n Mors mutt. Karl-Otto, du geihst mi to'r Hand!

Anton gibt ihr die Weinflasche.

Karl-Otto:

Ik kann dat nich - ik mutt Markus bi den Boom helpen.

Markus:

Ik kaam goot alleen torecht.

Agathe:

Karl-Otto...

Karl-Otto:

Aver ik schull wirklich... Wüllt wi nich doch Curry-Wust eten?

Agathe:

(streng)

Karl-Otto!

Karl-Otto:

(gibt klein bei)

Is goot, ik kaam. Anton, för mi bidde een doppelten Kööm!

Anton:

Ok wegen de Goos?

Karl-Otto:

(kleinlaut)

Nee, wegen mien Fro.

Markus:

Aver nich, dat du denn ut Versehn dien Fro in'ne Röhre schüffst!

Karl-Otto:

(für sich)

Wenn ik so överlegg - bi Hänsel un Gredel weer dat doch ok de Lösung... af mit de Hex in't Föer!

Agathe:

Karl-Otto, hest du wat seggt? Bring mi nu dat Veeh un de Füllung!

Karl-Otto:

(genervt)

Jo, jo, jo.

(beide rechts ab)

Markus:

Endlich alleen. Vadder, ik mutt di wat seggen - un gah lever sitten.

Anton:

Mi haut nix mehr üm.

Markus:

(ernst)

Vadder, de Unfall hüüt Nacht - Fohrerflucht, dat Opfer nich to finnen.

Anton:

(gereizt)

Wat is dormit?

Markus:

An us Auto is ne riesige Buul mit Blootsporen. Ok in'n Kufferruum is Bloot - un denn de Äx mit Bloot...

Anton:

Du wullt doch woll nich behaupten...

Markus:

Kannst du villicht dat Gegendeel bewiesen? Dat kümmt noch dicker! Düsse Traatsche Strecker hett letzte Nacht sehn, dat wi wat in'n Goorn vergraven hebbt. Weeßt du nu, wat ik meen?

Anton:

Woher schall ik weten, wat ik letzte Nacht maakt heff?

Markus:

Ik weet doch ok nix - Filmriss! Allens doot! De hebbt us wat in dat letzte Beer daan!

Anton:
Düsse Strecker hett sik seker allens utdacht.

Markus:
Seker nich! In'n Keller staht use Stefels un twee Schüppen vull Schiet un Eer. Un in'n Goorn heff ik den Snee beten an'ne Siet rümt. Dor is to sehn, dat wat inbuddelt worrn is. Un Navers Köter harr sien Nääs dor ok al an. Ik heff gau den Snee wedder upschüppt.

Anton:
Dat dröff doch allens nich wohr wesen! Kumm, wi gaht na buten un kiekt, wat wi dor inkuhlt hebbt.

Markus:
Nu? An'n helllichten Dag? Hest du een Rad af? Du weeßt doch, dat de Streckersche stännig allens ünner Beobachtung hett. Nee, dat laat man liggen bit na Wiehnachten. Ik will düssen Hillig Avend nich in'n Knast tobringen.

Anton:
Nu snack aver keen Schiet!

Markus:
Wat glöövst du denn? Een Unfall - wohrschienlich een doot, Fohrerflucht, beide bit an'n Rand vull un denn noch dat Opfer inkuhlt! Dat giff't tweemaal levenslänglich!

Anton:
Büst du noch to retten? Nu bruuk ik een dreefachen Kööm!
(schenkt sich ein und trinkt)

Markus:
Verdammte Schiet! Woso muss us dat passeren?
(trinkt mit)
Dor blifft blots een Weg: Du stellst di un nimmst all Schuld up di!

Anton:
Woso schull ik dat woll doon?

Markus:
Wi seggt einfach, du weerst nich ganz dicht. Denn büst du villicht in dree Johr al weder buten!

Anton:
Nu fraagt sik, wer hier nich ganz dicht is.

Sabine:
(von Mitte, energisch, gibt Markus eine heftige Ohrfeige, scharf)
Moin!

Markus:
Aua! Hest du een Knall?

Sabine:
Ik fraag mi ehrder, of du den Schuss nich hört hest! Siet twee Stünnen tööv ik up di! Glöövst du, ik heff hüüt nix anners to doon?

Markus:
Nu holl mal den Ball flach! Ik steek hier vull in'ne Schiet un du reegst di up wegen twee Stünnen! Wenn du veer Stünnen up shopping-tour büst, maakt di dat ok nix ut. Wat wullst du überhaupt? Wedder blots Geld utgeven?

Sabine:
Kiek an, dat hett de Herr also vergeten - intressant! Weeßt du, wat hüüt för een Dag is?

Markus:
(gelangweilt)

Stell di vör - jo! An'n 24. Dezember is al siet ewig Hillig Avend.

Sabine:
Du Knallkeks, du wullst mit mi vör twee Stünnen de Ringe för us Verlovung utsöken. Hüüt Avend wullen wi us ünner Wiehnachtsboom verloven!

Markus:
Schiet! Dat heff ik glatt vergeten...

Sabine:
Du Dussel, denn kannst du dien Verlovung hüüt Avend alleen fiern!

Markus:
Dat deit mi ehrlich leed, Schatz, aver mi is hüüt nich na Fiern tomoot. Laat us dat doch up Ostern verschuven. Ostersünndag kümmt ok noch... Wer later heiradt, is länger ledig.

Sabine:
Heff ik recht hört - verschuven? Segg mal, fehlt di wat? Wo lang hebbt wi dat al plaant? Un du wullt de Fier einfach verschuven! Dat is jo woll dat allerletzte!

Markus:
Bidde, verstah mi doch! Dat hett ok nix mit di to doon! Aver dat passt hüüt nich so recht in't Programm.

Sabine:
Anton, steiht he ünner Drogen oder is he noch besapen?

Markus:
Sabine, ik bring dat hüüt nich up de Reeg! Ik kann doch nich einfach so twüschen de fette Wiehnachtsgoos un "Oh du fröhliche" mien Verlovung fiern!

Agathe:
(von rechts)
Kann mal een mit helpen? Karl-Ottos linke Hand hett sik in'ne Schuuvlaad inklemmt, sien Schört hett sik in'n Mixer vertüdel't un de rechte Hand stickt in'ne Goos fast.
(wieder rechts ab)

Sabine:
(zu Markus)
Segg dat noch mal!

Markus:
Du hest dat doch hört - ik kann nich! Un jüst nu, wo Onkel Karl-Otto in'ne Goos hangt, denkst du an nix anners as an de Verlovung.

Sabine:
Weeßt du, wat du mi kannst? Villicht hest du jo Glück un de Goos blifft di in'n Hals steken!
(gibt ihm nochmals eine Ohrfeige)
Frohe Wiehnachten!
(Mitte ab, haut Tür zu)

Anton:
Hest du noch all Tassen in't Schapp? Haal foorts de Deern trüch - ne betere warrst du kuum kriegen!

Markus:
Dat weet ik sülvst! Wat schall ik denn maken? Hüüt Verlovung fiern un morgen vertell ik ehr, dat ik wohrschienlich för de nächsten hunnert Johr in'n Knast gah! Is jo dull.

Anton:
Du geihst ehr foorts achterher! Los!